

Der Ausgangspunkt des Projekts „Erfolgreiche Wiederholung“ war die an den fünf Netzwerkschulen gemachte Beobachtung, dass eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern trotz diverser Fördermaßnahmen häufig keine sichtbaren Erfolge zeigte: die Schülerinnen und Schüler, die ein Schuljahr wiederholen. Gerade dieser Gruppe war an unseren Gymnasien im Rahmen des Projekts „Schülersprechtag am Tag der Halbjahreszeugnisse“ besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Sie hatten Förderpläne mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern besprochen und gemeinsam Zielvereinbarungen getroffen, sie führten Gespräche mit allen Fachlehrerinnen und Fachlehrern, bei denen sie ein Defizit hatten und nahmen im Anschluss daran an Förderangeboten wie „Lernstudio“ mit individualisierten Aufgaben teil. Trotz einiger Erfolge einzelner Schüler schien diese Gruppe weitgehend „immun“ gegen Fördermaßnahmen und profitierte nur in Ausnahmefällen. In unserem Projekt „Erfolgreiche Wiederholung“ wollten wir diese Beobachtungen systematisch überprüfen, vor allem aber konkrete Erfolge durch neue Wege für diese Schülerinnen und Schüler ausprobieren. Dies hieß, bei individuellen Fördermaßnahmen für diese Gruppe ganz umzudenken.

Statt Maßnahmen am Ende des Halbjahres und des Schuljahres zu kumulieren wurde für diese Gruppe von nun an ein Konzept angestrebt, welches das ganze Schuljahr begleiten sollte. Mit besonderer Sorgfalt sollte der Einstieg in das Jahr begleitet werden, damit der Neustart von Anfang an positive Erfahrungen möglich machte und sich nicht bestimmte Muster wiederholten oder negative Selbsteinschätzungen verstärkten. Waren wir zuvor stark fachlich in den Fördermaßnahmen vorgegangen, wollten wir nun soziale und integrierende Maßnahmen stärker in den Blick nehmen. Der beobachtete erneute Misserfolg von Wiederholern ging in vielen Fällen auch stark auf außerfachliche Ursachen zurück, z.B. Schwierigkeiten, sich in eine neue Klasse zu integrieren, mit der Rolle „Wiederholer“ umzugehen, das Gefühl der „Andersartigkeit“ und auch den Überdruß bei Gesprächen mit Fachlehrern über Probleme, die als „altbekannt“ empfunden wurden, zu überwinden. Folgende Maßnahmen wurden im Projekt „Erfolgreiche Wiederholung“ durchgeführt:

- Integrierende Maßnahmen vor Schulstart durch Mittelstufenkoordination und neue Klassenleitung für einen guten Neuanfang unter der Perspektive „**Dies ist ein neuer Schüler**“ (kein Wiederholer):
 - Integrierender Sitzplatz im Zentrum (statt „letzte Reihe“ oder „spontaner“ Sitzplatz)
 - Klassenleitung und Klassensprecher-Team holen die Neuen zur Begrüßung ab
 - Information der Schüler und Erziehungsberechtigten so früh wie möglich
 - Falls möglich evt. Einbeziehung bei den Überlegungen zu der Auswahl der Klasse (Wunsch)
 - Anmeldung zu Klassenfahrten und Exkursionen und Informationen an die Familien
- => Dem Schüler Sicherheit beim Neustart geben und möglichst optimale Bedingungen schaffen.

- Information über **das Spektrum der internen und externen Förderangebote** bereits nach dem ersten Quartal und/oder zum Halbjahr, falls sich neue Defizite aufbauen (z.B. intern: Lernstudio; z.B. extern: *LernFerien NRW* für Stufe 8) oder auch Schüler und Eltern über mögliche Übergänge beraten (Informationsveranstaltung Alternative Bildungswege mit den Berufskollegs der Stadt für Stufe 9).

- **Oberstufenschülerinnen und -schüler als Mentorinnen und Mentoren.** Sie sind Ansprechpartner, positive Vorbilder und Freunde. Unserer Überzeugung nach haben sie einen besonders positiven Einfluss. Die Mentoren müssen auf ihre Aufgabe sorgsam vorbereitet werden. Bei einem von der Mittelstufenkoordination organisierten Treffen lernen sich die beiden Gruppen kennen und finden sich nach Passung zusammen. Am Schluss des Treffens hat jeder Schüler einen individuellen Ansprechpartner bzw. Mentor. Der Austausch der Kontaktdaten findet statt sowie die Vereinbarung der ersten Zusammenkunft Mentor- Schüler. Von dort an verabreden die Schüler ihre Treffen untereinander. Die Mentoren klären, ob alles gut läuft oder Hilfe für Probleme gesucht werden muss, sind als Gesprächspartner für die Schüler da und unternehmen Freizeitaktivitäten mit ihnen.

Die ersten Durchläufe zeigten Erfolge, und das Projekt wird vom Bochumer Netzwerk weiterverfolgt.